

## Velbert wählt seine Zukunft

Am 13. September 2020 wählen die Velberter/innen ihren Stadtrat sowie den/die Bürgermeister/in. Die IHK Düsseldorf formuliert in diesem Papier schon vorab Handlungsempfehlungen für die Arbeit von Politik und Verwaltung in der kommenden Legislaturperiode.

Das Corona-Virus hat im Vorfeld der Kommunalwahl 2020 seine Spuren in Gesellschaft und Wirtschaft hinterlassen. So brachen bei vielen Unternehmen die Umsätze ein oder gar vollständig weg. Bundes-, Landes- und vielerorts die Kommunalpolitik haben Hilfsprogramme für die Wirtschaft aufgesetzt und diese dadurch wesentlich unterstützt. Die Kommunen werden ebenfalls durch wegbrechende Steuereinnahmen und zusätzliche Aufgaben für den Arbeitsmarkt und Sozialbereich belastet. Umso wichtiger ist es nun, dass Stadtspitze, Lokalpolitik und Verwaltung auch nach der Krise wirtschaftsfreundlich agieren, Innovationen fördern und den Standort zukunftsfähig gestalten, damit Wirtschaftswachstum wieder ermöglicht und nicht durch (zu hohe) Gewerbesteuern belastet wird.

Wie dies geschehen kann, hat die IHK in ihren Handlungsempfehlungen formuliert, die auf Grundlage einer digitalen Unternehmensbefragung und bereits existierender IHK-Positionen basieren. Daran beteiligt haben sich alle interessierten Unternehmerinnen und Unternehmer, der IHK-Regionalausschuss Velbert sowie die IHK-Vollversammlung.

## Was zu tun ist

### Flächenentwicklung ausbauen und beschleunigen

Velbert kann regionalplanerisch seinen Flächenbedarf nicht decken. Einem Bedarf von 62 ha steht ein Entwicklungspotenzial von nur 47 ha gegenüber. Allein vor dem Hintergrund der Erweiterungsabsichten von Bestandsunternehmen ist dies zu wenig. Des Weiteren benötigt die Kommune kurzfristig verfügbare Flächen für die Neuansiedlung von Betrieben. Damit dieses gelingt, fordert die Wirtschaft:

- die mittel- bzw. langfristige Aktivierung der im Regionalplan ausgewiesenen Entwicklungsflächen für gewerbliche und industrielle Nutzungen
- eine aktive Gewerbeflächenvorratspolitik der Stadt durch Ankauf und Entwicklung von neuen und insbesondere von brachliegenden Gewerbeflächen

### Innovationen fördern im Zusammenspiel von etablierten Unternehmen und Startups

Wenn über die Digitalisierung und Innovationsfähigkeit der Wirtschaft gesprochen wird, kann es sinnvoll sein, dass etablierte Unternehmen und Startups miteinander kooperieren. Gerade an einem Standort wie Velbert mit einem starken industriellen Mittelstand können innovative, technologieorientierte Neugründungen eine wichtige Rolle spielen. Häufig sind die Produkte, Dienstleistungen oder Forschungen der Gründer gerade für gewerbliche und industrielle Unternehmen von großem Nutzen. Die kommunale Verwaltung kann dabei helfen, die notwendige Infrastruktur für Startups bzw. das so genannte „Ökosystem“ aufzubauen. Konkret heißt das

- zusammen mit der IHK die relevanten Akteure (Startups, Gründungswillige, Hochschule, Unternehmen, kommunale Akteure) zu vernetzen und Kooperationen miteinander zu fördern
- Co-Working-Spaces für Startups und Gründer aufzubauen, die eine wichtige Rolle beim Austausch und der Vernetzung der Jungunternehmerinnen und -unternehmer spielen können
- mit der Hochschule Bochum, Campus Velbert-Heiligenhaus zu kooperieren, um Studierende zu motivieren, selber zu gründen

### **Notwendige Instandsetzung und Ausbau der Infrastruktur**

Die Erreichbarkeit mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln ist für die Wirtschaft in Velbert von erheblicher Bedeutung. Gerade mit Blick auf das geplante Gewerbegebiet an der Langenberger Straße ist eine intakte und gut vernetzte Infrastruktur von großer Bedeutung. Die Wirtschaft fordert daher:

- den zügigen Lückenschluss der Autobahn 44 zwischen Heiligenhaus und Ratingen. Die Stadt muss ihre Einflussmöglichkeiten nutzen, um das Verfahren und die Fertigstellung zu beschleunigen
- die Instandsetzung maroder Straßen in der Stadt
- den Ausbau des Radwegenetzes, um auch die Erreichbarkeit der Betriebe mit dem Fahrrad zu verbessern. Dies gilt insbesondere für die Velberter Stadtteile Langenberg sowie Neviges. Dabei sollten neue Radwege so gestaltet und gekennzeichnet werden, dass sie auch für Pedelecs und E-Bikes nutzbar sind.
- eine flächendeckende Breitbandinfrastruktur -wenn nicht sogar Glasfaser-/5G-Infrastruktur-, ist dringend notwendig. Gerade in der Corona-Krise wird deutlich, wie wichtig eine schnelle Internetverbindung für die zunehmende digitale Kommunikation und die Digitalisierung insgesamt ist.

### **Verwaltung als Dienstleister begreifen**

Die städtische Verwaltung ist ein wichtiger Ansprechpartner für die Unternehmen. Eine reibungslose, effektive Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Verwaltung ist daher zentral für die Unternehmen und für die Sicherung des Wirtschaftsstandortes. Hier gibt es Verbesserungspotenzial:

- digitale, aber auch weiterhin analoge Angebote für Unternehmen ausweiten und beschleunigen, beispielsweise bei Antrags- und Genehmigungsverfahren
- das Prinzip des "One-Face-to-the-Customer" implementieren. Ein zentraler Ansprechpartner, „Lotse“, nimmt die Anliegen auf und steht beratend und kompetent zur Seite. Sinnvoll kann es darüber hinaus sein, ein „Serviceversprechen“ mit der und für die Wirtschaft zu erarbeiten und umzusetzen. Dabei geht es schlichtweg darum, die Dienstleistungen u.a. in den zentralen Kontaktfeldern Wirtschaftsförderung, Bauordnung und Gewerbeanmeldung zu digitalisieren und zu optimieren. Ziel soll es sein, den Service der Verwaltungen für Unternehmen ergebnisorientierter, verlässlicher, zügiger und effizienter zu gestalten.
- den Fokus der Arbeit verstärkt auf kleine und mittlere Unternehmen und deren wirtschaftliche Entwicklung bzw. wenn nötig deren Wiederaufbau legen

Des Weiteren ist es für die Unternehmen gerade jetzt wichtig, dass die Gewerbe- und Grundsteuerhebesätze weiter stabil gehalten und bei möglichen Spielräumen sogar gesenkt werden.

### **Klimafreundliche Stadt konstruktiv begleiten**

Klima- und Umweltschutz sind aktuelle Themen, die in den vergangenen Jahren immer stärker in den Fokus der politischen Diskussion gerückt sind. Der Stadtrat hat in einer Sondersitzung am 17. September 2019 einstimmig entschieden, das bereits im Jahre 2015 beschlossene Integrierte Energie- und Klimakonzept fortzuschreiben und einen Klimaschutzplan 2030 zu erarbeiten. Die Stadt Velbert hat sich dadurch verpflichtet, wo immer möglich, den Ausstoß von Treibhausgasen zu verringern oder zu vermeiden und Maßnahmen zur Anpassung an die bereits unvermeidlichen Folgen des Klimawandels zu treffen. Unter anderem soll mittelfristig bei der Versorgung der Gebäude der Stadt Velbert auf fossile Energieträger verzichtet, bei Ausweisung neuer Wohnbau- und Industrieflächen sollen die zu erwartenden klimatischen Auswirkungen berücksichtigt werden. Die Wirtschaft empfiehlt,

- auch beim Klimaschutz die ökonomischen Aspekte im Blick zu haben und die Branchen am Standort einzubinden, wenn der Klimaschutzplan erstellt wird

- die unterschiedlichen Interessen aller Beteiligten zu berücksichtigen
- dass die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel vorangeht (Job-Tickets, Dienstfahrräder, E-Autos).

### Von Olympischen Spielen profitieren

Die Velberter Wirtschaft begrüßt die Bewerbung der Rhein Ruhr City um die Olympischen Spiele 2032. Um von der Strahlkraft eines solchen Großereignisses zu profitieren, sollte die Stadt ein Konzept mit den Kommunen im Kreis Mettmann und der Landeshauptstadt Düsseldorf – unter Einbindung der Wirtschaft – entwickeln.

## Zuerst die Wahl, dann die Umsetzung

Die IHK wird die genannten Positionen in die politische Diskussion im Vorfeld der Kommunalwahl einbringen und mit den Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten diskutieren. Sie wird nach der Wahl darauf drängen, dass die Handlungsansätze umgesetzt werden. Dafür wird die IHK mit Politik und Verwaltung kooperieren, um die positive Standortentwicklung zu forcieren und Velbert auch künftig als attraktiven Unternehmensstandort aufzustellen.

### Ansprechpartner:

Gregor Berghausen  
Marion Hörsken

☎ 0211 3557-200  
☎ 0211 3557-265

@ berghausen@duesseldorf.ihk.de  
@ hoersken@duesseldorf.ihk.de